Mai(l)s im Bundeshaus

Darf eine Bundesrätin zu «Giacobbo/Müller»?

Wieviel PR brauchts in der Politik? Die Nationalratskollegen Nadine Masshardt (SP) und Andrea Caroni (FDP) diskutieren.

Von: **Nadine Masshardt**
An: *Andrea Caroni*

Lieber Andrea

Bundesrätin Widmer-Schlumpf war letzten Sonntag zu Gast in der Satire-Sendung «Giacobbo/Müller» und konnte mit ihrem sympathischen Auftritt einige Lacher verbuchen. Eifrige Kommentatoren versuchen nun abzuleiten, welche Auswirkung die Viertelstunde TV-Auftritt der Magistratin aufs nächste Wahlergebnis ihrer Partei haben wird. Das finde ich übertrieben.

Hast Du nicht auch die Erfahrung gemacht, dass die Stimmbevölkerung für Wahlentscheidungen politische Inhalte höher gewichtet als Medienauftritte?

Beste Grüsse
Nadine

Von: **Andrea Caroni**
An: *Nadine Masshardt*

Liebe Nadine

Nach einem etwas brötigen Einstieg kam Bundesrätin Widmer-Schlumpf auf Touren und bot einen vergnüglichen Auftritt. So etwas kann ihr Sympathie im Parlament schaffen. Der Partei aber nützt dies wenig, denn die BDP lässt weiter jegliches Profil vermissen.

Politik ist aber schon beides: Einerseits intensive, harte Arbeit am politischen Dossier, andererseits aber auch die Kommunikation und der Kontakt mit der Bevölkerung. Wir sind ja keine Gesetzesmaschinen, sondern Menschen aus Fleisch und Blut. Ich glaube, die Wählerinnen und Wähler wollen beides kennen: Die politische Arbeit und (in den Grundzügen) den Menschen, der sie macht.

Scheint Dir die Person des Politikers irrelevant?

Liebe Grüsse
Andrea

Von: **Nadine Masshardt**
An: *Andrea Caroni*

Lieber Andrea

Ich sehe das auch so: Die Persönlichkeit einer Politikerin oder eines Politikers interessiert die Menschen ebenfalls. Schon nur um beurteilen zu können, ob jemand glaubwürdig, authentisch und interessiert an anderen Positionen ist. Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass jemand einen SVP-Hardliner wählt, nur weil dieser ein lustiger Typ ist. Die politische Haltung spielt da für die meisten Wählenden eine wesentlichere Rolle.

Übrigens: Weil die SVP praktisch für alle Nicht-SVP-Anhänger ein rotes Tuch ist, erstaunt es mich sehr, dass sich euer Präsident nicht gegen Listenverbindungen der Liberalen mit dieser extremen, konservativen und isolationistischen Partei ausspricht. Wie siehst Du das?

Beste Grüsse
Nadine

Von: **Andrea Caroni**
An: *Nadine Masshardt*

Liebe Nadine

Ich glaube auch, dass die Wähler vor allem auf die politische Grundhaltung abstellen. Danach interessiert aber die Person auch. Und manchmal überwindet die «Person» sogar den politischen Graben. So kam neulich einer in Bern zu mir und meinte: «Ich bin ein altes SP-Schlachtross, aber Sie würde ich wählen.» Das gibt's natürlich auf alle Seiten.

Zu den Listenverbindungen: Wir sind Föderalisten. Bei uns entscheiden die Kantonalparteien, mit wem sie eine Verbindung eingehen, weil die Verhältnisse überall anders sind. Bislang ging allerdings meines Wissens keine eine Verbindung mit der SVP ein.

Befehlt ihr Listenverbindungen vom «Zentralen Politbüro» her?

Liebe Grüsse
Andrea

Von: **Nadine Masshardt**
An: *Andrea Caroni*

Lieber Andrea

Unsere Kantonalparteien entscheiden auch selber über ihre Listenverbindungen. Dass bislang noch keine kantonale FDP ein «Päckli» mit der SVP beschlossen hat, verstehe ich gut. Schliesslich wirkt es unaufrichtig, wenn die SVP die FDP als «Weichsinnige» diffamiert, die Unterstützung Deiner Partei bei Wahlen aber dann trotzdem gern hätte.

Bisher hatte ich den Eindruck, dass die FDP Allianzen je nach Thema sucht. Teilst Du die Meinung von FDP-Präsident Müller, dass Euer «Gegner» links sitzt?

Beste Grüsse
Nadine

Von: **Andrea Caroni**
An: *Nadine Masshardt*

Liebe Nadine

Wie gesagt, es gibt SVP und SVP: In manchen Themen gehen wir eher einig (liberale Wirtschaftsordnung, schlanker Staat), in andern gar nicht (liberale Gesellschaftsordnung, Aussenpolitik, Respekt vor den Institutionen).

Aber das ist eigentlich mit allen Parteien so – sonst wären es ja keine eigenständigen Parteien.

Damit sitzt auch der Gegner überall. Wirtschaftspolitisch, im klassischen Links-Rechts-Schema, ist das für uns in der Tat die SP (und die Grünen). In gesellschaftsliberalen Fragen wiederum arbeiten wir gut zusammen. Der Partner sitzt eben auch überall.

Liebe Grüsse
Andrea